Nr. 66 **Zweites Blatt** **167. Jahrgang** **Montag, 19. März 1917**

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrotationsdruck und Verlag:
Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei
R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 51,
Schriftleitung: [illegible] 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Sechste Kriegsanleihe — Reichsschuldbuch.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben:

Die günstigen Bedingungen, unter denen auch die sechste Kriegsanleihe aufgelegt ist, geben erneut Veranlassung, auf die großen Vorzüge und Vorteile des Reichsschuldbuchs für alle diejenigen hinzuweisen, die ihr Geld nicht nur hochverzinslich, sondern auch dauernd anlegen wollen. Verluste, die dem Effektenbesitzer durch Diebstahl, Verbrennen usw. drohen, sind ausgeschlossen; Zinsen werden auf die bequemste, allen Wünschen der Gläubiger rechnungtragende Weise — bei Postsendung portofrei — schon vor dem Fälligkeitstermin gezahlt; der Gläubiger erspart sich jede Verwaltung des Kapitals, die die Reichsschuldenverwaltung kostenfrei übernimmt.

Daß die Erkenntnis hiervon in immer weitere Kreise dringt, beweist die ungeheure Vermehrung, welche die Reichsschuldbuchkonten seit Kriegsbeginn erfahren haben. Ende Juli 1914 bestanden deren 30 146, während sie jetzt auf 982 247 angewachsen sind.

Dazu hat das Reich auch noch die Portokosten für die an die Schuldbuchinteressenten gerichteten Schreiben, welche bisher als portopflichtige Dienstsachen versandt werden mußten und die deshalb von den Empfängern zu tragen waren, auf eigene Rechnung übernommen, so daß nunmehr alle Schreiben — besonders also auch die zahlreichen Benachrichtigungen über erfolgte Eintragung in das Schuldbuch — portofrei übersandt werden.

Hierbei soll erneut darauf hingewiesen werden, daß erhebliche Verzögerungen in der Zusendung der Benachrichtigungen bei der großen Zahl der Anträge unvermeidlich sind, daß also beim nicht rechtzeitigen Eingang von Benachrichtigungen kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. Sobald die Vermittlungsstelle den Eintragungsantrag an die Reichsschuldenverwaltung eingereicht hat, wird er unbedingt und in der Reihenfolge mit den sonstigen Anträgen erledigt. Dem Gläubiger entstehen aus einer Verzögerung keine Nachteile, vor allem findet die Zinsenzahlung auf jeden Fall pünktlich statt.

Nach alledem können wir die Zeichnung der sechsten Kriegsanleihe überhaupt und besonders auch zwecks Eintragung in das Reichsschuldbuch nicht dringend genug empfehlen.

Flächenzulagen für den Anbau von Sommerölsaaten.

Der Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin, schließt zur Förderung des Anbaues von Sommerrübsen, Mohn und Leindotter mit den Landwirten Anbauverträge ab. Diejenigen Landwirte, welche sich durch die Anbauverträge zur Anpflanzung der genannten Sommerölsaaten verpflichten, erhalten eine Flächenzulage von Mk. 150,— für den Hektar, außerdem wird ihnen die käufliche Ueberlassung von Ammoniak gewährt.

Bedingung ist dabei, daß beim Mohnanbau mindestens 1 Tonne Mohn auf den Hektar geerntet wird, während für Sommerrübsen 600 Kilo und für Leindotter 800 Kilo Ernte auf den Hektor beansprucht werden. Von der Erfüllung dieser Bedingung kann nur dann abgesehen werden, wenn infolge besonders ungünstiger Witterungsverhältnisse oder sonstiger Naturereignisse die Felder oder die Ernte geschädigt werden. Ein Drittel der Flächenzulage soll bezahlt werden, sobald durch Bescheinigung der Ortsvorsteher nachgewiesen ist, daß die Saat aufgegangen ist. Zwei Drittel der Flächenzulage werden nach Ablieferung der Ernte berichtigt. Der Kriegsausschuß behält sich vor, das erste Drittel der Flächenzulage bei Ablieferung der Ernte wieder in Abzug zu bringen, falls die festgesetzten Mindestmengen per Hektar nicht geerntet sind. Alles Nähere geben die Anbauverträge. Die Verträge sollen auf mindestens 1 Hektar lauten. Für Landwirte, welche weniger als diese Bodenfläche anbauen, muß die Gemeinde für die gesamte Fläche, welche von den zu ihr gehörigen Landwirten mit Sommerfrüchten bestellt wird, den Anbauvertrag schließen. — Saatgut wird durch die Kommissionäre des Kriegsausschusses, soweit der Vorrat reicht, angewiesen.

Mit den Anbauern von Senf können ebenfalls Anbauverträge geschlossen werden, jedoch müssen sich dieselben verpflichten, den Senf als Oelfrucht, nicht zu Grünfutter- oder Gründüngungszwecken anzupflanzen. Den Anbauern von Senf wird außer dem gesetzlichen Preis von Mk. 58,33 für 100 Kilo eine Druschprämie von Mk. 10.— für 100 Kilo abgelieferten Gelbsenf und Mk. 25.— für 100 Kilo abgelieferten Braunsenf gewährt, ebenso wird ihnen auf jeden Hektar, welcher mit Senf angebaut wird, 100 Kilo schwefelsaures Ammoniak zugewiesen.

Alle Anfragen und Anträge sind an den Kommissionär des Kriegsausschusses, die Zentralgenossenschaft der hess. landw. Konsumvereine e. G. m. b. H. Darmstadt zu richten.

Aus dem Reiche.

Beschlagnahme von verdorbenen Fleischwaren.

Der Kriegsausschuß für Oele und Fette macht darauf aufmerksam, daß auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Februar 1917, Reichsgesetzblatt Nr. 29, alle verdorbenen oder sonst für die menschliche Ernährung nicht geeigneten, ganz oder zum Teil aus tierischen Stoffen hergestellten Konserven, Würste, sowie sonstigen Fleisch- und Fettwaren, die in gewerblichen oder Handelsbetrieben anfallen, der Beschlagnahme unterliegen und an den Kriegsausschuß für Oele und Fette abgeliefert werden müssen.

Der Kriegsausschuß hat die Wahrnehmung gemacht, daß recht erhebliche Mengen von verdorbenen Fischen, z. B. Bratheringen, Salzheringen, verdorbenen Räucherwaren usw. im Handel sind. Auf Grund der oben angezogenen Bundesratsverordnung müssen alle diese verdorbenen Nahrungsmittel unverzüglich dem Kriegsausschuß für Oele und Fette, Sektion „Bohnenfettung“, Berlin NW. 7, Unter den Linden 68a, angemeldet werden.

Lieferungsverträge über Gemüse und Obst.

Es wird uns mitgeteilt, daß nur solche Verträge in ihrem rechtlichen Bestande gesichert sind, die nach den von der Reichsstelle für Gemüse und Obst herausgegebenen Mustern abgeschlossen werden. Denn es wird voraussichtlich schon in kürzester Zeit eine Bekanntmachung mit Gesetzeskraft erscheinen, wonach alle Lieferungsverträge für Gemüse und Obst der Schriftform und, soweit sie nicht von der Reichsstelle selbst abgeschlossen sind, ihrer Genehmigung bedürfen. Dies soll auch für bereits abgeschlossene Verträge gelten. Die Reichsstelle wird aber nur solche Verträge genehmigen, die den von ihr herausgegebenen Mustern genau entsprechen.

Anfragen im Reichstag.

Abg. Dr. Werner-Gießen hat im Reichstag folgende Anfragen eingebracht:

1. Die Zeitverhältnisse haben es mit sich gebracht, daß für die Volksernährung immer mehr Ersatzmittel zur Verwendung kommen. Hierfür ist bisher eine Hauptstelle zur Begutachtung der Ware, bevor sie in den Handel kommt, nicht vorhanden. Die örtlichen Preisprüfungsstellen bringen durch ihre Einzeluntersuchungen wiederholte unnötige Arbeit für die Behörden und durch die bestehenden Bestimmungen auch Gefahr für den ehrlichen Kaufmann. Ist der Herr Reichskanzler bereit, Einrichtungen zu treffen, die geeignet sind, diesen Uebelständen abzuhelfen. Schriftliche Antwort ist mir erwünscht.

2. Die Preisfestsetzung für den Kleinhandel ist durch die behördlichen Kriegsmaßnahmen dauernd so ungünstig, daß der Kleinkaufmannsstand mit völliger Vernichtung bedroht ist. Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, um diesen Verhältnissen ein Ende zu machen? Ich begnüge mich mit schriftlicher Antwort.

3. Nach Mitteilungen des „Deutschen Reichsanzeigers“ sind im Gefangenenlager zu Totzki in Rußland 17 000 deutsche Soldaten elendiglich umgekommen, und viele Leichen der Gestorbenen in gefrorenem Zustande vor dem Lager aufgeschichtet worden. Was hat der Herr Reichskanzler zur Vergeltung dieser erschreckenden Gefühlsroheit und zum Schutze unserer gefangenen Volksgenossen in Rußland getan? Schriftliche Antwort genügt mir.

Berlin, 16. März. Eine Anfrage des Reichstagsabgeordneten Dr. Werner-Gießen wurde von Staatssekretär Dr. Helfferich wie folgt beantwortet:

Die Einrichtung einer Zentralstelle für das Reich zur Untersuchung und Begutachtung der sogenannten Ersatznahrungsmittel ist eingehend geprüft, aber mit Rücksicht auf den Mangel an geeigneten Kräften, namentlich an Nahrungsmittelchemikern, als nicht durchführbar erachtet worden. Dabei ist insbesondere auch erwogen worden, daß eine solche Stelle nur dann mit Erfolg tätig sein könnte, wenn ihr die nötigen Kräfte zur Verfügung stehen, um die Zusammensetzung der zugelassenen Ersatzmittel auch fortdauernd zu kontrollieren. Die örtliche Prüfung bietet außerdem den Vorteil, daß sie ein schnelleres Eingreifen ermöglicht, als es bei Uebertragung der Untersuchungen auf eine Zentralstelle möglich wäre. Zur Vermeidung unnötiger Doppeluntersuchungen desselben Erzeugnisses ist bei der volkswirtschaftlichen Abteilung des Kriegsernährungsamts eine Auskunftsstelle eingerichtet worden, der von den örtlichen Untersuchungsstellen die Ergebnisse der von ihnen vorgenommenen Untersuchungen mitzuteilen sind, und die auf Anfrage über die ihr zugegangenen Untersuchungsergebnisse und sonstige für die Beurteilung der Ersatzmittel wesentliche Fragen Auskunft erteilt.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 19. März 1917.

** **Papiergeld auseinanderfalten!** Vor einem neuen Kniff, der jetzt wiederholt mit Papiergeld in der Weise versucht worden ist, daß Scheine in der Mitte durchschnitten und denn die Hälfte für sich wieder zusammengefaltet in den Ladengeschäften zur Zahlung hingelegt wurden, seien insbesondere Geschäftsleute gewarnt. Nimmt der Verkäufer den Schein an sich, ohne ihn auseinanderzufalten, so ist er geprellt. Es empfiehlt sich daher, jeden zur Zahlung gegebenen Geldschein vor der Annahme zu entfalten und so auf seine Unversehrtheit zu prüfen.

** **Die hessische Lazarettzeitung** Nr. 40 bringt in deren allgemeinen Teile „Der westfälische Hofschulze“ von Karl Immermann, „Ohne Arme durchs Leben“ von C. H. Nathan, Elektrotechnischen Unterricht für Verwundete, „Schießpulver und Sprengstoff“ von Dr. Robert Hahn, Vom deutschen Geiste, Kleine Mitteilungen, Lazarett-Beratung, Rätsel-Ecke. Die Gießener Beilage enthält: „Stark bleiben“ von Reinhold Braun, „Lebenskunst“ von Dr. Hartwig, Vom Krankenbett zur Kriegsarbeit, Stellen für Kriegsbeschädigte und Verwundeten-Unterricht.

** **Postscheckverkehr.** Eine vaterländische Pflicht ist es, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß der Umlauf von Banknoten und anderem baren Geld auf das äußerste Maß beschränkt und der bargeldlose Zahlungsausgleich gefördert wird. Diesem Ziele dient auch der Postscheckverkehr, der zugleich den Zahlungsverkehr vereinfacht, verbilligt und beschleunigt. Die Beteiligung an dieser, zum Nutzen der Allgemeinheit geschaffenen Einrichtung wird daher eindringlich empfohlen. Die Vorteile des Postscheckverkehrs für den Einzelnen bestehen darin, daß der Postscheckkunde keine größeren Geldbestände in der Wohnung oder im Geschäfte bereit zu halten oder zu verwahren hat; also keine Verluste an Bargeld durch Unterschlagung, Diebstahl oder Feuer erleidet. Der Postscheckkunde weist vom Schreibtisch aus seine Zahlungen durch Ausfüllen von Vordrucken (Ueberweisungen oder Schecks) an. Die Wege zur Post, um Postanweisungen oder Wertbriefe aufzuliefern, sowie andere lästige Gänge, die notwendig sind, um das für die Fertigung eines Wertbriefs erforderliche Papiergeld zusammenzubekommen, fallen weg. Der Postscheckkunde weiß auch, daß bei den Vorzügen, die die bekannte blaue Zahlkarte bietet, die Rechnungen von den Schuldnern schneller bezahlt werden. Die Beträge, die der Postscheckkunde erhält, werden auf Antrag seinem Postscheckkonto gutgeschrieben. Auch hier fällt dann das zeitraubende und lästige Geldzählen weg, das Bestellgeld wird gespart. Da auch die Gebühren im Postscheckverkehre niedrig sind, empfiehlt es sich für jeden, der einen irgend wie nennenswerten Zahlungsverkehr hat, sich ein Postscheckkonto eröffnen zu lassen. Hier in Gießen befinden sich bis jetzt 258 Postscheckkunden.

Wer keine Kriegsanleihe zeichnet, hilft unsern Feinden.

Landkreis Gießen.

n. **Allendorf a. d. Lda.**, 18. März. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Eberhard Lotz und Ludwig Stoos. Wilhelm Reinhardt, Sohn des Heinrich Reinhardt III., erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

** **Londorf** in der Rabenau, 15. März. Die von der hiesigen Gemeinde erfolgte Sammlung zur Großherzogs Geburtstagsspende beläuft sich auf 224 Mark. Hierzu kommt noch die Summe von 67 Mk., gesammelt unter dem Personal des hiesigen Kaiserlichen Postamts.

** **Nonnenroth**, 18. März. Dem Unteroffizier Georg Metzger II., Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 21, welcher schon seit Anfang des Krieges im Felde steht, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Sergeanten befördert.

g. **Röthges**, 18. März. Donnerstag abend 8 Uhr fand ein Lichtbildervortrag über das Volksvermögen des deutschen Reiches statt. Dabei wurde in ernster Weise zur regen Beteiligung der Landwirtschaft an der neuen Kriegsanleihe ermahnt. Bürgermeister Meckel sprach dem Redner des Abends, Lehrer Jakob, den Dank der Versammlung aus.

Kreis Büdingen.

\# **Nidda**, 17. März. In diesem Winter war die hiesige Gewerbeschule von 26 jungen Leuten besucht, im Vorjahre waren es 29, im ersten Kriegswinter 27. In dem Unterrichtsgebiete waren die verschiedensten Richtungen der Technik im Hoch- und Tiefbau, Maschinenbau, elektrischen Installationen und Kunstgewerbe vertreten. Freiwillig besuchten die gewerbliche Fortbildungsschule 35 Schüler; der eingeführte Mädchen-Fortbildungsunterricht wurde von 23 Personen besucht. Unterrichtsgegenstände waren: praktische Unterweisung im Flicken, Stopfen, Weißzeugnähen und Sticken. In Anbetracht der Zeitumstände kann dieser Besuch als ein günstiger bezeichnet werden.

Kreis Schotten.

⊙ **Eichelsachsen**, 18. März. Vor zahlreicher Zuhörerschaft hielt am 15. März Pfarrer Rühl aus Wingershausen einen Vortrag über Deutschlands wirtschaftliche Kraft. Das gesprochene Wort wurde durch Lichtbilder veranschaulicht; beides wurde sehr beifällig aufgenommen. Vaterländische Lieder wurden begeistert von Alt und Jung gesungen.

\# **Ober-Lais**, 17. März. Das Eiserne Kreuz erhielt der Wehrmann Karl Diehlmann bei einer Sanitätskompagnie.

⊙ **Steinberg**, 17. März. Gestern abend sprach im hiesigen dichtbesetzten Schulsaale Hofprediger Widmann aus Gedern über Deutschlands Kraft und Größe. Der Redner behandelte das Thema nach der wirtschaftlichen Seite. Die vorgeführten Lichtbilder, die einen deutlichen Eindruck von der überragenden Kraft unserer Volkswirtschaft gaben, erweckten großes Interesse. Der Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ beschloß den Abend.

Kreis Wetzlar.

ra. **Wetzlar**, 16. März. Die Stadt Wetzlar legt vor der Neustadt, an der Rauborherstraße und in Niedergirmes insgesamt 64 Kleingärten in der Größe von 30 bis 35 Quadratruten an, welche öffentlich verpachtet werden sollen. — Etwa 150 Interessenten waren zum Verkauf der ausgebotenen städtischen Grundstücke erschienen und dafür wurden angemessene Preise erzielt.

rn. **Krofdorf**, 16. März. Der erste Brennholzverkauf innerhalb der Oberförsterei Krofdorf, und zwar Montag aus dem Gemeinde- und Mittwoch aus dem Staatswald, ergab ganz ungeahnt hohe Preise. Trotz Ausschluß auswärtiger Käufer bei der Gemeinde, erfuhren die Preise einen solchen Wechsel nach oben, wie er hier niemand angesichts des Waldreichtums in den Kopf will. Buchenscheit kostete im Königlichen Forst durchschnittlich 23 Mk., Buchenknüppel 18 Mk., Eichenknüppel 15 Mk. und Buchenreisig 2—2,25 Mk. pro Raummeter. Selbst aus den Gemeinden jenseits der Lahn und aus dem Biebertal waren viele Käufer erschienen. Harter Frost, dazu der seit Wochen liegende tiefe Schnee machen alle Anstrengungen der Forstbehörde, diesmal mehr Holz zu schlagen, zunichte.

b. **Münchholzhausen**, 15. März. Ein frecher, wohl selten vorgekommener Diebstahl wurde bei dem Landwirt Friedrich Förster von hier verübt. Es wurden ihm nachts zwei Schweine gestohlen, im Stalle abgeschlachtet und dann mitgenommen. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. — Zum Unteroffizier befördert wurde der Gefreite Fritz Amend von hier; er trat zu Beginn des Krieges freiwillig ein und wurde inzwischen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Musketier (Kriegsbeschädigter) Friedrich Drenth, zurzeit bei einem Ersatzbataillon in Gießen, und Unteroffizier Wilhelm Biand bei einem Fuß-Art.-Batl. im Westen.

b. **Aus dem Kreise Wetzlar**, 15. März. Die für deutsche Soldaten- und Marineheime veranstaltete Spende hatte in den Landbürgermeistereien des Kreises folgendes Ergebnis: Bürgermeisterei Aßlar 894,83 M., Atzbach—Launsbach 1107,11 M., Braunfels 1457,45 M., Greifenstein 344,55 M., Hohensolms 349,30 M., Rechtenbach 1213,55 M. und Schwalbach 866,55 M. — An Speisefetten standen in der vergangenen Woche zur Verteilung an die versorgungsberechtigten Personen des Kreises zur Verfügung: 2340 Pfund Landbutter aus dem Kreise, 1000 Pfund Molkereibutter und 78,2 Pfund Schweineschmalz. Es entfiel auf den Kopf der Bevölkerung eine Fettmenge von 50 Gramm.

Handel.

Gießen, den 16. März 1917. Dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Hessischen Landes-Hypothekenbank in Darmstadt für das Jahr 1916 entnehmen wir das Folgende: Der Bestand an Tilgungsdarlehen, die seitens der Bank unkündbar sind und im Zinsfuß nicht gesteigert werden können, hat sich, da die planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen im Berichtsjahr größer als die Auszahlungen waren, um rund 1½ Millionen Mark auf rund 175 Millionen Mark vermindert. Von dem letztgenannten Betrag sind 64 Millionen Mark zu 3¾ Prozent und 111 Millionen Mark mit etwa 4¼ Prozent zu verzinsen. Die Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen, von denen am Jahresende insgesamt rund 172,8 Millionen Mark in Umlauf waren, beschränkte sich auf Ausnahmen, da die Bank mit der Abgabe ihrer Schuldverschreibungen zurückgehalten hat; sie ging dabei von der Erwägung aus, daß alle Mittel tunlichst dem Reiche für seine Kreditbedürfnisse zugeführt werden müssen. Seit Kriegsausbruch betrachtet es das Institut bei der Darlehensgewährung als seine Aufgabe, in erster Linie kleinere Landwirte und Gewerbetreibende sowie Arbeiter usw. zu berücksichtigen, die sich nur schwer an anderer Stelle die erforderlichen Mittel beschaffen konnten.

12 Visit (Glanz) 1,80

Billige

Photographien

Billige

12 Cabinet (Glanz) 4,80

Eine Vergrösserung

vollständig

UMSONST

30 cm breit
36 cm hoch
(einschliesslich Karton)

30 cm breit
36 cm hoch
(einschliesslich Karton)

erhält jeder von seiner eigenen Aufnahme, der sich in der Zeit von heute bis einschliesslich Montag, den 2. April, einerlei in welcher Preislage, bei uns photographieren lässt. Günstige Gelegenheit für **Konfirmanden** und **Kommunikanten** zu einem grossen **Gratisbild**. 1978D

12 Postkarten von ℳ 1.90 an
12 Visit (matt) ℳ 4.–
Bei mehreren Personen keine Preiserhöhung.

Bahnhofstraße 64 Photographie Gebr. **Strauss**

12 Visit (Glanz) für Kinder ℳ 2.50
12 Cabinet, matt ℳ 8.–
Andere Formate entsprechend billig

Gleiche Geschäfte in vielen Städten Süd- und Mitteldeutschlands.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Sonntags von 10 Uhr vorm. an geöffnet.

Giessener Paedagogium

(Private Höhere Lehranstalten)

A. **Paedagogium:** Sexta – Oberprima, kleine Klassen, individ. Behandlung. Arbeitsstund. unt. streng. Aufsicht. Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.

B. **Handelsrealschule:** I. Realklassen Untertertia – Untersekunda: Kaufmännische Ausbildung. Einjährigenprüfung. II. Oberklasse: Jahreskursus zur kaufmännischen Durchbildung für solche, die Einjährigenzeugnis besitzen. III. Musterkontor.

C. **Schülerheim für** Zöglinge beider Abtlg. Charakterbildung durch ernste Arbeit und Pflichterfüllung. Beste Verpflegung. Häuser im Park – Musik – Sport.

Drucksachen und jede Auskunft durch Direktor Brackemann, Ludwigstrasse 70 in der Nähe der Universität, Fernruf 633 und 953.

Himbeer-sträucher

stark bewurzelte, vorjährige Pflanzen, Sorte **Goliath**, 1 St. 10 Pfg., 100 St. 8.— Mk.

Erdbeer-pflanzen

verpflanzt und überwintert. Sorten: **Laxtons Noble**, **Deutsch Louisa**, **König Albert**, 1 St. 5 Pfg., 100 St. 4.— Mk. ohne Verpackung ab hier.

Aug. Pascoe, Dutenhofen, Kreis Wetzlar. Telefon 782 Amt Gießen.

Obstbaum-Carbolineum.
Gust. Walter, Mausburg.

Bankhaus Joseph Herz

Neuen Bäue 23 **Giessen** Neuen Bäue 23

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Errichtung provisionsfreier Scheck-Konti

Umwechslung von Kupons und Sorten

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten, Hypotheken etc. etc.

Entgegennahme von Bareinlagen, täglich abhebbar oder auf Kündigungsfrist gegen Verzinsung

Vermietung von Schrankfächern (Safes) gegen mässige Gebühr. 528D

S&F Zigarren

Reichhaltiges Lager bewährter Fabrikate!
Als besonders preiswert können empfohlen werden:

Klein aber fein, Zigarillo		Stück	6 Pfg.
Steuermann		„	9 „
Unser Kaiser		„	10 „
Spartana		„	12 „
Erstklassig	3	„	40 „
Jella		„	15 „
Gute Wahl		„	18 „

Schweizer Stumpen 10 Stück Paket **80 Pfg.**
Marken erster Firmen

Zigaretten Marken erster Firmen in allen Preislagen.
Hausmarke S & F Stück 6 Pfg.
Handarbeit aus echt türkischen Tabaken.

Rauchtabake
beliebte erstklassige Marken.

Meine Sorte	Paket 65 Pfg.
Hinz u. Kunz	„ 82 „

Schade & Füllgrabe

Bahnhofstraße 26, Ludwigstraße 20, Walltorstraße 24.

Licht-Spiel-Haus · Bahnhofstraße 34

Heute und morgen zum letzten Male

HENNY PORTEN

der Liebling aller Kino-Besucher, in ihrem neuesten Gesellschaftsschauspiel in 3 Akten

GRETCHEN WENDTLAND

Außerdem gastiert auch noch das beliebte Künstlerpaar
WANDA TREUMANN UND VIGGO LARSEN
in ihrem entzückenden Lustspiel in 3 Akten 2290a

Scheven contra Festenberg

Erstklassige Künstlerkapelle :: Von Mittwoch an neues Programm.

Inoxidierter Stahlblechkessel

autogen geschweißt. Bester Ersatz für Kupferkessel. Einziger für die Landwirtschaft brauchbarer Kessel. Eignet sich für alles.—Zu beziehen durch alle größeren Eisenwaren-Handlungen. — Lieferung in einigen Tagen D

Heinrich Amend G. m. b. H. Hanau a. M.

Das Problem der Kleidung für 1917, die sparsam im Stoff, formenschön, preiswert sein soll, wird am besten gelöst mit Hilfe des allbeliebten **Favorit-Moden-Albums**, des Jugend-Moden-Albums (je 80 Pf.) und der Favorit-Schnitte. Zu haben bei

Modehaus Salomon

Ernst Challier

Rudolph's Nachf.
Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671
Musikalien- u. Musikinstrumenten-Haus
Grammophone
Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin

Anmeldungen zum vaterländischen Hilfsdienst.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 1. März d. Js., betr. Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst, werden alle in der Stadt Gießen wohnenden oder sich hier aufhaltenden männlichen Personen, die in der Zeit nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geboren sind, aufgefordert sich bis zum 25. d. Mts. werktags von 8—1 und 3—6 Uhr auf dem städtischen Arbeitsnachweis Asterweg 9 zwecks Einschreibung zu melden.

Von dieser Meldung sind die Personen befreit, die seit dem 1. März 1917 selbständig oder unselbständig im Hauptberuf tätig sind, und zwar:

1. im Reichs-, Staats-, Gemeinde- oder Kirchendienst,
2. in der öffentlichen Arbeiter- und Angestelltenversicherung,
3. als Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte oder Apotheker,
4. in der Land- oder Forstwirtschaft,
5. in der See- oder Binnenfischerei,
6. in der See- oder Binnenschiffahrt,
7. im Eisenbahnbetrieb, einschl. des Betriebes der Klein- und Straßenbahnen,
8. auf den Werften,
9. in Berg- oder Hüttenbetrieben,
10. in der Pulver-, Sprengstoff-, Munitions- oder Waffenfabrikation.

Gibt ein bisher von der Meldepflicht Befreiter seine Tätigkeit auf oder wechselt er seine Beschäftigungsstelle, so hat er sich spätestens am dritten darauf folgenden Werktage bei dem obengenannten Arbeitsnachweis zu melden und die für die Ausfüllung der Meldekarte erforderlichen Angaben zu machen.

Mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 600 Mark wird bestraft, wer bei der Meldung wissentlich unwahre Angaben macht.

Mit Geldstrafe bis einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft, wer die vorgeschriebenen Meldungen oder Mitteilungen schuldhaft unterläßt.

Gießen, 16. März 1917. 2207B

Der Oberbürgermeister: Keller.

Ausgabe von Lebensmittelkarten.

Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 13. d. Mts. (Gießener Anzeiger Nr. 62 vom 14. März 1917) fordere ich diejenigen Personen, die ihrer Verpflichtung zur Ausfüllung der vorgeschriebenen Vordrucke der Personenstandsaufnahme noch nicht nachgekommen sind, auf, die ausgefüllten Vordrucke umgehend der zuständigen Kartenausgabestelle abzuliefern.

Es wird wiederholt bemerkt, daß nur noch diejenigen Personen Karten zum Lebensmittelbezug erhalten, die in dem Vordruck namentlich aufgeführt sind.

Gießen, den 17. März 1917. 2206B

Der Oberbürgermeister: Keller.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A wurde heute bezüglich der Firma Carl Schlüter, Gießen eingetragen: Der seitherige Teilhaber Fritz Schlüter in Gießen ist mit Wirkung vom 1. Januar 1917 aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden. Die beiden verbleibenden Teilhaber führen dieselbe unter Uebernahme aller Aktiven und Passiven unverändert weiter. B

Gießen, den 16. März 1917.

Großherzogliches Amtsgericht.

Holzversteigerung.

Nachgenanntes Holz wird, wie folgt, versteigert:

Donnerstag, den 22. März 1917, aus den Freiherrlich v. Rabenau'schen Walddistrikten Mönchwald, Buchwald und Eichwald: **Stämme:** 1 Eiche III. Kl. — 1,54 Fstm. 4 Eiche IV. Kl. — 1,82 Fstm.; 5 Fichte IV. Kl. — 2,15 Fstm. **Scheiter:** Rm.: 179 Buche, 18 Eiche. **Knüppel:** Rm.: 100 Buche, 12 Hainbuche; 72 Eiche; 3 Fichte. **Reiser:** Rm.: 346 Buche, 72 Eiche. **Stöcke:** 64 Buche, 15 Eiche.

Zusammenkunft und Beginn im Mönchwald um 9½ Uhr vormittags, im Buchwald um 10½ Uhr, im Eichwald an der Kreisstraße Allertshausen—Beuern an der Abfahrt nach dem Eichwald nach 12 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt Freiherrlicher Forstwart Leyerer, Climbach.

Freitag, den 23. März 1917 werden nach Zusammenkunft um 9 Uhr vormittags im Distrikt Holzaufeldrusch aus den Freiherrl. v. Rabenau'schen Walddistrikten Hainstruth, Kahlenberg, Rinnwege 1, 2, 3, 6 und 15, Kirchgebeeg 1 u. 4: **Stämme:** 11 Eichen V. Kl. — 4,20 Fstm.; 4 Eichen VI. Kl. — 1,09 Fstm.; 1 Fichte III. Kl. — 0,90 Fstm. 4 Hainbuche IV. Kl. = 0,97 Fstm. 3 Hainbuche V. Kl. — 0,38 Fstm. **Derbstangen:** 127 Fichte — 12,08 Fstm. **Nutzknüppel:** Rm.: 14 Fichte (1,50 Mtr. lang). **Scheiter:** Rm.: 83 Buche, 1 Kiefer, 2 Fichte. **Knüppel:** Rm.: 176 Buche, 27 Eiche, 86 Kiefer, 6 Erle, 4 Birke, 2 Aspe, 26 Fichte. **Knüppelreisig:** Rm.: 63 Kiefer. **Reisig:** Rm.: 284 Buche, 40 Eiche. **Stöcke:** Rm.: 45 Buche, 88 Kiefer, 50 Fichte.

Nähere Auskunft erteilt Freiherrlicher Forstwart Wißner, Londorf.

Londorf, den 16. März 1917. 2205B

Freiherrliche Oberförsterei Rabenau.
J. V.: Trautwein, Großh. Forstmeister.

Bau- und Nutzholz-Verkauf

auf Submission in dem **Hattenröder** Gemeindewald in den Distrikten Ettingshausergrenze, Stück weide und Alte Kühunter

Fichten:

10	Fichte II.	Kl. 40—49	cm Durchm.	= 28,56	Fstm.
25	„ III.	„ 30—39	„ „	= 45,68	„
21	„ IV.	„ 25—29	„ „	= 20,31	„
30	„ V.	„ unter 25	„ „	= 17,04	„

Kiefern:

5	Kiefern IV.	Kl. 25—29	cm Durchm.	= 2,94	Fstm.
16	„ V.	„ unter 25	„ „	= 12,40	„

Eiche:

12	Eiche IV.	Klasse 30—39	cm Durchm.	= 8,39	Fstm.
23	„ V.	„ 25—29	„ „	= 11,32	„
16	„ VI	„ unter 25	„ „	= 4,85	„
58	Fichten Derbstangen			4,35	„

Die Gebote sind nach Sortiment und Klassen getrennt zu halten. Der Kaufpreis ist pro Fstm. anzugeben und ist schriftlich und verschlossen mit passender Aufschrift zu versehen bis zum Dienstag, den 20. März 1917 mittags 1½ Uhr auf Großherzogliche Bürgermeisterei Hattenrod abzugeben. Die Eröffnung erfolgt an demselben Tage, nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathause, wozu die Interessenten eingeladen sind.

Hattenrod, den 10. März 1917.

Großherzogliche Bürgermeisterei Hattenrod.
Rock. 2075